

Positionspapier der dbb jugend thüringen

Anerkennung und Förderung des Ehrenamts

Ohne politisches und soziales Engagement kann eine Gesellschaft nicht funktionieren. Nach Angaben der Thüringer Ehrenamtsstiftung engagiert sich jede*r dritte Thüringer und jeder dritte Thüringer ehrenamtlich. Diese Menschen tragen dazu bei, dass unsere Gesellschaft funktioniert.

Die Ehrenamtsstruktur muss für die Zukunft fit gemacht werden. Besonders junge Menschen müssen motiviert werden sich für Andere einzusetzen. Weiterhin müssen die Freiräume geschaffen werden, um das Ehrenamt im notwendigen Umfang zu erbringen.

Ehrenamtliche Arbeit ist für unsere Gesellschaft unbezahlbar und unverzichtbar. Ohne Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wären viele soziale -und in unserem Fall gewerkschaftliche Projekte- nicht möglich.

Die Jugend spielt bei der Förderung des Ehrenamts eine besondere Rolle. Fast die Hälfte aller jungen Menschen im Alter zwischen 14 und 25 Jahren engagiert sich ehrenamtlich (BMFSFJ).

Ob im Sportverein, in sozialen Einrichtungen, bei politischen Organisationen oder in Gewerkschaften spielt dabei keine Rolle.

Die verschiedenen Tätigkeiten haben dabei eine Sache gemeinsam: Sie bereichern den Zusammenhalt und das Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Ehrenamtliche Tätigkeiten können dazu beitragen, dass Menschen, die diese Tätigkeiten ausüben persönlich wachsen können. Zudem tangiert das Ehrenamt mit Themen, welche im eigentlichen Berufsleben keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Man übernimmt Verantwortung für Entscheidungen, lernt mit anderen Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammenzuarbeiten und versteht vielleicht sogar erst bei dieser Arbeit, wie ein gutes Team funktionieren kann.

Was aber das Wichtigste ist: Niemand wird verurteilt, wenn das erforderliche Wissen noch nicht vorhanden ist, man sich in einem Themenbereich nicht so gut auskennt

oder bei neu zugeteilten Aufgaben eine Weile braucht, um sich einzuarbeiten. Viel mehr hilft man sich gegenseitig, gibt faire Kritik und sorgt im Team dafür, dass ein neues Mitglied auch schwierigen Aufgaben gewachsen ist.

Gerade in der Gewerkschaftsarbeit bezieht sich das Engagement nicht nur auf die ehrenamtliche Tätigkeit an sich. Man muss wissen was in „der Welt“ aktuell geschieht. Die neusten politischen Entscheidungen, Themen der Zukunft, was die Menschen im eigenen Bundesland aber auch auf Bundesebene beschäftigt, Themen aus der eigenen Fachgewerkschaft, aber auch Probleme in jeder der anderen Mitgliedsgewerkschaften im deutschen Beamtenbund und Tarifunion spielen bei uns eine große Rolle.

Um das zu ermöglichen ist es wichtig, dass man weiterhin digitale Medien nutzen kann um wichtige und gut aufgearbeitete Informationen zu erhalten. Viele der großen Zeitungen sind mittlerweile auch bei Instagram.

Es ist wichtig, dass sich auch Beschäftigte, die nicht Gewerkschaftsmitglied sind der Herausforderungen im öffentlichen Dienst bewusst werden. Nur wenn wir alle zusammenarbeiten, können wir etwas bewirken.

Um einen starken öffentlichen Dienst auch nach außen hin repräsentieren zu können, muss sich jeder einzelne bewusst sein, wie man sich gegenüber Bürgern, seinen Mitmenschen und seinen Kolleginnen und Kollegen verhält.

Als Gewerkschaft tragen wir dazu bei, dass es eine gerechte Bezahlung gibt, tragen dazu bei, dass Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geschult werden und verstärkt an Fortbildungen teilnehmen können.

Nicht allen Beschäftigten im öffentlichen Dienst ist bewusst, dass auch sie von der Arbeit der Gewerkschaft profitieren, auch wenn sie kein Gewerkschaftsmitglied sind und sich auch nicht für die Rechte der Beschäftigten einsetzen.

Momentan gibt es viele Bürger und Bürgerinnen die an unserer Demokratie und an „echter Mitbestimmung“ zweifeln, zweifeln daran, dass die Stimme der Bevölkerung und eben auch die eigene Stimme noch Gewicht hat - **Gewicht** bei den Entscheidungen, die von Politikern und Politikerinnen getroffen werden.

Das kann für uns alle in Zukunft zur Bedrohung werden. Die Politik sollte dahin zurückkehren auch die Stimmen aus der Bevölkerung verstärkt wahrzunehmen und auf die Bedürfnisse des/ der Einzelnen einzugehen.

Bei der Beantragung von Sonderurlaub ist es nach unserem Empfinden oftmals so, dass Betroffenen Steine in den Weg gelegt werden. Diskussionen über die Gründe von Sonderurlaub stehen an der Tagesordnung. In vielen Fällen erarbeiten sich die Betroffenen dann lieber Überstunden und nehmen Jahresurlaub, anstatt den ihnen gesetzlich zustehenden Sonderurlaub zu nutzen.

Auch hier gilt: Probleme, die durch die Gewerkschaft gelöst werden können, kommen auch den Dienst- und Arbeitgebern zugute.

Verbesserungen, die bei den Tarifabschlüssen oder durch Gespräche im laufenden Jahr gelöst werden können, führen zu einer allgemeinen Verbesserung der Stimmung unter den Mitarbeitern im öffentlichen Dienst.

Zufriedenheit bei den Beschäftigten führt zu besseren Arbeitsergebnissen und motivierteren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Die dbb jugend thüringen fordert daher:

- Verbesserung und Ausweitung bei dem Anspruch auf bezahlten Sonderurlaub in allen Bereichen, die die ehrenamtliche Arbeit betreffen.
- im Ehrenamt erworbene Fähigkeiten und Qualifikationen müssen auch im Berufsleben anerkannt werden.
- Anerkennung der Leistung die im Ehrenamt Tätigen erreichen